

*John von Düffel*

# Balkonszenen

RO 317

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag, Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

*Vorbemerkung*

*Schauplatz*

*Eine Fassade. Fenster. Ein Balkon.  
Die Gesellschaft ist in vollem Gange. Aber sehr weit weg.*

*Figuren*

*Die Figuren begegnen einem zunächst als Stimme. Einige dieser Stimmen kehren wieder, andere nicht. Manche hat man vielleicht schon einmal gehört, aber sie scheinen verwandelt. Kaum zu sagen, ob sie sich nur verändert haben oder gänzlich andere geworden sind.*

*Stück*

*Das Stück als solches existiert nicht. Notiert sind nur eine Reihe von späten Gesprächen und Gesprächsfetzen - alles eher zufällig und wie im Vorbeigehen aufgeschnappt. Die nächtlichen Szenen und Fragmente sind vor allem verbunden durch Ort und Zeit. Sie tragen ihren inneren Zusammenhang nicht vor sich her. Vielleicht gibt es ihn gar nicht. Vielleicht entsteht er im Kopf des Betrachters durch eine Art raumzeitlicher Zeugenschaft.*



## Personen

Alexandra/Journalistin

Simone

Einzelkämpfer/Reinhard's Partner

Alexandra's Schatten

Kellner

Reinhard/Rüdiger

Der Mann mit der Frau im Ohr

Ruth

Richard

Das ideale Paar

FREUNDINNEN

*Simone, Alexandra*

ALEX: Polizei, Polizei

SIMONE: Hör jetzt auf  
Hör auf zu lachen

ALEX: Ich lache nicht

SIMONE: Wie kannst du mich in so eine Lage bringen

ALEX: Ich versuche nur, nicht loszuschreien

SIMONE: Dann schrei

ALEX: Diese furchtbare Frau  
Ist sie nicht furchtbar  
Ich finde sie furchtbar

SIMONE: Sie macht nur ihren Job

ALEX: Der erste Mensch mit einer Schließmuskelstörung  
Im Gesicht

SIMONE: Laß das

ALEX: Ihr fällt nur Scheiße aus dem Hals

SIMONE: Ich fühle mich nicht provoziert  
Guten Abend

*Das IDEALE PAAR tanzt auf den Balkon und wiegt sich im Rhythmus einer imaginären Musik.*

Guten Abend  
Guten Abend  
Abend

*Das IDEALE PAAR verschwindet wieder. ALEXANDRA tanzt zu SIMONE.*

SIMONE: Du bist unmöglich

ALEX: Du bist nicht frisch geduscht

SIMONE: Ich schüttele seit neun Stunden Hände  
Friede

ALEX: Gern, aber nicht hier

*Umarmung*

ALEX: Du hättest ihren Blick sehen sollen, als ich ihr  
Unter dem Siegel der Verschwiegenheit -  
Du bist irgendwie nicht locker

SIMONE: Ich bin locker

ALEX: Die Schultern, da  
Deine Schultern sind scheiße

SIMONE: So

ALEX: Hast du auch einen Hals

SIMONE: Gibt es nicht irgendeinen Termin, den wir verschieben können

ALEX: Unsouverän

SIMONE: Wenn ich daran denke, wann mein Tag morgen losgeht

ALEX: Also, ich glaube, dieses Büffet macht dick im Gesicht

SIMONE: Du, ich muß auch nicht schön sein, nur glaubwürdig

ALEX: Für mich schon

SIMONE: Du hättest nicht herkommen -  
Guten Abend

*Niemand da.*

SIMONE: Wo willst du hin

ALEX: Herausfinden, was sie weiß

SIMONE: Halt dich da raus

ALEX: Es ist nicht nur dein Leben

SIMONE: Gib nicht so an, ja

ALEX: Ich bin nicht du

SIMONE: Soweit waren wir schon

ALEX: Ich bin jedenfalls kein Scheidenkrampf in Menschengenossenschaft -

SIMONE: Guten Abend

*Das IDEALE PAAR tanzt wieder herein und wiegt sich. Erst nach einer Weile sieht man, daß beide die Lippen bewegen. Sie sprechen sehr leise miteinander.*

Hast du dem Babysitter gesagt, daß es später wird

Das habe ich auch gerade gedacht

*Sie tanzen wieder zurück in den Saal.*

ALEX: Ich bin müde

SIMONE: Du hättest nicht so viel trinken sollen  
Gehen wir

ALEX: Einmal vorm Einschlafen so müde sein wie jetzt

SIMONE: Ich rede nicht mit dir, wenn du gähnst

ALEX: Am liebsten, Simone  
Würde ich jetzt in dich reinkriechen und schlafen

SIMONE: Das hör ich mir nicht länger an

ALEX: Schon gut, schon gut  
Ich geh wieder mit Kotzbrocken flirten

SIMONE: Du bringst es heute abend noch so weit, daß wir uns  
Nicht mehr kennen

*Der EINZELKÄMPFER stürzt heraus.*

Ich geh da nicht wieder rein  
Ich habe das wirklich nicht - mir reicht's  
Stürzenhofecker, dieses Arschloch  
Dieser präpotente -  
N'Abend, die Damen

Guten Abend  
Abend

*Und wieder herein. In der Tür steht plötzlich Alexandras SCHATTEN.*



SIMONE: Ich schaue dich jetzt so lange an, bis du wieder nüchtern bist

ALEX: Du bist so ein Spielverderber

SIMONE: Ich werde dich nicht fragen, was du hast

ALEX: Die Antwort ist Angst

SIMONE: Angst

ALEX: Du machst mir Angst  
Und das langweilt mich  
Ich bin ganz voll von langweiliger Angst

SIMONE: Ich dachte immer, ehrlich  
Ich mache Menschen im Gegenteil  
Mut, Mut zu -

ALEX: Ich gähne vor Angst

SIMONE: Ich werde jetzt den Satz sagen, von dem ich gehofft hatte  
Daß ich ihn nie zu dir sagen muß

ALEX: Küß mich

SIMONE: Ich kann mir dich nicht länger leisten

ALEX: Simone -

BOY MEETS GIRL

*Alexandra und ihr Schatten (Mr. Shade)*

SHADE: Ich störe

ALEX: Entschuldigung -

SHADE: Ich wußte, ich störe

ALEX: Stören Sie nur  
Ich wollte sowieso gerade wieder

SHADE: Hallo erst mal

ALEX: Hallo

SHADE: Ich beobachte Sie schon den ganzen Abend

ALEX: Und, wie war ich

SHADE: Ich sehe Sie

ALEX: Nackt

SHADE: Ja und nein

ALEX: Dann bin ich ja beruhigt

*Kurze Pause*

ALEX: Also dann

SHADE: Frische Luft

ALEX: Ja, sensationell

SHADE: Erinnert irgendwie  
Erinnerungshaltig, dieser Geruch

ALEX: Hören Sie, vielleicht können wir später weiter -

SHADE: Mit welchem Sinnesorgan, würden Sie sagen  
Empfindet man die Nacht im Mai am stärksten

ALEX: Es ist Juni

SHADE: Aber es riecht wie Mai

ALEX: Meinetwegen

*Kurze Pause*

SHADE: Ich hätte gedacht, Sie sagen Haut

ALEX: Was

SHADE: Sie spüren den Mai auf der Haut

ALEX: Tut mir leid

SHADE: Ich beobachte Sie schon den ganzen Abend

ALEX: Also einer von uns beiden geht jetzt  
Und holt etwas zu trinken

SHADE: Ich wußte, daß Sie das sagen würden

*Ein KELLNER tritt auf den Balkon und zündet sich eine Zigarette an.*

ALEX: Jedenfalls, es war nett, an Ihnen vorbeizureden

SHADE: Sie wollten doch etwas trinken

ALEX: Ich vertrage nicht so viel Sauerstoff

SHADE: Der Herr ist sicher so freundlich und bringt Ihnen -

KELLNER: Ich habe Pause

SHADE: Aber Sie wären an einem Trinkgeld nicht uninteressiert

KELLNER: Nichts zu machen

SHADE: Jeder ist käuflich

ALEX: Ein andermal  
Ich -

SHADE: Warten Sie -

ALEX: Ich muß zurück in die Freakshow  
Mein Typ wird verlangt

SHADE: Das glaube ich Ihnen nicht

ALEX: Wir sehen uns

SHADE: Ich werde Sie nicht aus den Augen lassen

*Sie geht. Er bleibt mit dem KELLNER allein zurück. Zeit.*

SHADE: Wenn Sie aufgeraucht haben, bringen Sie mir ein Glas Wasser  
Wenn ich über Gefühle spreche, kriege ich immer  
So einen trockenen Mund

*Er schaut. Der KELLNER raucht weiter.*

SHADE: Vergessen Sie's  
Hier

*Er gibt ihm Geld und geht. Der KELLNER zündet sich eine zweite Zigarette an.*

## GESCHÄFTE I

*Reinhard & Partner, schnell*

PARTNER: Heißt das, du weigerst dich, mit ihm zu sprechen

REINHARD: Wenn wir ihn jetzt unter Druck setzen -

PARTNER: Druck

REINHARD: Der Mann ist am Limit.

PARTNER: Druck

REINHARD: Der platzt uns

PARTNER: Ich kann nicht glauben, daß du Druck gesagt hast

REINHARD: Ich, ich halte das taktisch für falsch

PARTNER: Ihr wißt doch gar nicht, was Druck ist

REINHARD: Man schlachtet die Kuh nicht, die man -

PARTNER: Aber wenn du ein Problem damit hast -

REINHARD: Ich habe kein Problem damit, ich denke nur -

PARTNER: Vielleicht kennt ihr euch einfach zu gut

REINHARD: Rein beruflich

PARTNER: Komm, komm

REINHARD: Nein, da kenn ich nichts -

*Sie bemerken den rauchenden KELLNER.*

PARTNER: Hast du was bestellt

REINHARD: Was

PARTNER: Wir brauchen nichts, danke

*Der KELLNER bleibt, wo er ist.*

PARTNER: Verpiß dich!

*Der KELLNER geht auf ihn zu.*

KELLNER: Offen gesagt, ich liebe eine andere

*Und ab.*

PARTNER: Gewerkschaft

REINHARD: Das Sechshundertfünfzig-Mark-Gesetz und die Folgen

PARTNER: Genuß, Ernährung und Gaststätten

*Sie lachen.*

REINHARD: Also, ich red mit ihm

PARTNER: Nein, nein, laß nur

REINHARD: Ich bin jetzt genau in der Verfassung

PARTNER: Glaub mir, ich weiß das zu schätzen, aber -

REINHARD: Ich mach ihn fertig

PARTNER: Ich will ehrlich sein, Reinhard  
Dir fehlt die Distanz

REINHARD: Wenn du Distanz willst, kein Problem  
Engagement - Distanz - wie du möchtest

PARTNER: Versteh mich nicht falsch, aber  
Für den Job brauche ich einen Zyniker

REINHARD: Ich bin zynisch

PARTNER: Das würde ein Zyniker nie sagen

REINHARD: Ich bin ein Faktotum  
Ich mache alles, ich mache ihn fertig

PARTNER: Ich weiß nicht  
Irgendwie fängst du gerade an, mir leid zu tun  
Das ist keine Basis

REINHARD: Hey, Mann, mir geht's gut

PARTNER: Du hast ein Problem, Reinhard, und ich will's nicht wissen  
Das ist eine schreckliche Situation unter Partnern

REINHARD: Sag mir einfach nur, was ich tun soll

PARTNER: Du stehst extrem unter Druck, das teilt sich mit

REINHARD: Gib mir eine Chance

PARTNER: Du schwitzt  
Meine Güte, Reinhard, du schwitzt wie ein Schwein  
Du hast dein Hemd durch

REINHARD: Ich zieh mich um

PARTNER: Hör zu, Reinhard, bitte  
Geh nach Hause

REINHARD: Es geht mir gut

PARTNER: Ich gebe dir einen Rat, geh heim

REINHARD: Es -

PARTNER: Reinhard, ich will dich hier nicht mehr sehen

REINHARD: Also gut, ich -

PARTNER: Wir haben uns verstanden

REINHARD: Okay

PARTNER: Nacht

REINHARD: Nacht

REINHARD *allein, er weint leise.*  
*Zeit. Jemand kommt*  
*und stellt sich neben ihn an das Geländer.*

## UNTER MÄNNERN I

### *Reinhard und der Mann mit der Frau im Ohr*

MANN: Hast du das  
Hast du gehört  
Diese  
So eine Stimme  
Gibt es gar nicht  
Engel haben solche Organe  
So was von - hell, so  
Hoch  
Ich halt's nicht aus

### *Stille*

Wenn man nur wüßte, daß da  
So eine Stimme ist  
Am Ende  
Nach all den Kämpfen  
Dir ist nicht viel erspart geblieben  
Aber du hast es ausgehalten, auf dich genommen, alles  
Und auf einmal weißt du, warum  
Weil am Ende  
Von so einer Stimme gehoben werden  
Nur in diesem Klang sein  
Aufgehoben  
Das ist  
Ich halt's nicht aus

### *Stille, kurz*

Erklär mich für bescheuert, aber  
Ich habe schon den ganzen Abend diese Frau im Ohr  
Und es geht mir, ich empfinde eine, so eine tiefe  
Freude -

### *Sieht REINHARD an*

Ich weiß genau, wie du dich fühlst  
O Mann, das tut mir leid  
Wenn du Hilfe brauchst: Hier bin ich  
Ich habe alles erlebt

### *Kurze Pause*

Sieh's mal so



Du lebst, das ist die Hauptsache  
Die Nächte, in denen du dir die Augen aus dem Kopf heulst  
An die wirst du dich später erinnern  
Das ist nicht das Ende, Mann  
Das ist das Leben  
Willkommen im Club

*Kurze Pause*

Darf ich dir einen Rat geben  
Drei Worte  
Wird nicht viel helfen  
Aber wenn du dich später mal daran erinnerst  
Wirst du sehen, daß ich recht habe  
Nimm's nicht persönlich

*Das IDEALE PAAR tanzt kurz herein. Der MANN mit der Frau im Ohr sieht sie,  
REINHARD weint für sich allein.*

MANN: Guten Abend

ER: Falscher Zeitpunkt

SIE: Dreh mich jetzt nicht um

*Das IDEALE PAAR tanzt wieder raus.*

MANN: Ich kann dir genau sagen, wie es weitergeht  
Ihr trennt euch, zack  
Ende der Sitzung  
Sind Kinder im Spiel? Vergiß die Kinder  
So psychopathisch kann eine Frau gar nicht sein  
Daß sie die Kinder nicht kriegt, vergiß es  
Tu ihre Fotos irgendwohin, wo du sie nicht jeden Tag siehst  
(*ein Anflug von Lächeln*)  
Du darfst nur einen Fehler nicht machen  
Nimm's nicht persönlich  
Willst du was trinken?

*Er schaut sich um. Kein Kellner.*

Führt auch zu nichts  
Am besten, du überspringst das Kapitel mit der Trinkerei  
Und stürzt dich gleich in die Arbeit  
Du ersparst dir was, glaub mir  
Arbeit ist das einzige, was dir jetzt -  
Entschuldige, aber  
Diese Stimme

Ich halt's nicht, hörst du das  
Höher, oben, dieser Gesang wie  
Wie Rascheln von Halmen im Sommer  
Im Wind - habe ich 'wie' gesagt  
Wie dem auch sei  
Arbeit, jedenfalls, ist die ideale Geliebte  
Habe ich 'Geliebte' gesagt, o du  
Hellgelber Weizen  
Der in der Sonne singt  
Leuchtender Durst über dem Land  
Das Meer der Ähren wie  
Eine weitläufige, im Licht zitternde Haut  
Ich halt's nicht mehr, hör weg - wie  
Wie gesagt  
Arbeit  
Ist die ideale Geliebte  
Sie ist immer für dich da  
So, und jetzt geh da rein  
Und sei stark, mein Junge  
Zeig ihnen, daß du ein Gewinner bist

*Er schlägt REINHARD auf die Schulter,  
der sich lahm in Bewegung setzt.*

Ha, ha  
Halt, ich  
Ich halt's nichts mehr  
Entschuldige  
Diese Stimme  
Diese Freude  
Nimm's nicht persönlich, aber  
Das ist der schönste Augenblick in meinem  
Ich will jetzt nicht Leben sagen, aber  
Na, komm  
Nimm's amerikanisch  
Nicht grübeln, handeln  
Komm mit  
Wir gehen deine Frau vergessen

*Der Balkon bleibt eine Weile leer.  
Wie von fernher das Fest mit rauschenden Klängen, die an Stille grenzen.  
Dann Frauengelächter. Sehr nah.*

BALKON, BALKON (GRUPPENTERROR I)

*Leute*

So einen hab ich mir immer gewünscht

Leute, es wird Sommer  
Es wird hundertprozent Sommer

Ist das nicht herrlich

Ruth, mein Gott, wir haben Ruth verloren

Einfach nur hier sitzen  
Und die Welt zieht vorbei

Sommer, Sommer, Sommer

Steh auf, Liebling

Die ganze Welt  
Und du winkst nur ab

Wir müssen jetzt alle mal ganz fest nachdenken  
Wann haben wir Ruth zuletzt gesehen

Bitte, Liebling, steh auf

War sie denn überhaupt mit

Seid nicht so langweilig  
Setzt euch doch

Aber ich habe doch gerade noch mit ihr gesprochen  
Über, über Gott und die Welt

Mit wem

Ruth

Wer ist Ruth

Also, wenn ihr mich fragt, hier stinkt's

Wenn ich nach Hause komme, wecke ich meine Frau  
Und sage ihr alles

Herrlich, nicht

Hier stinkt's ganz gewaltig

Aber vielleicht geh ich auch gar nicht nach Hause

Sie hat mir gesagt, sie trennen sich, er

Wer

Ruth

Richard

Ruth trennt sich von Richard, Leute  
Auf dieser Welt ist nichts mehr sicher

Es kommt von da unten

Quatsch

Ist das Ihre Frau

Richard trennt sich

Von der Straße

Das gibt sich

Richard und trennen, wer sagt denn so was

Ruth

Das strahlt nur ab

Apropos Ruth  
Wo ist sie überhaupt

Liebling

Ich glaub, ich geh hier nicht mehr weg

So auf die Dauer  
Wird's ein bißchen frisch hier, findet ihr nicht

Das sag ich schon die ganze Zeit

GIRL ADDRESSES BOY

*Alexandra und ihr Schatten (Mr. Shade)*

ALEX: Hauen Sie ab

SHADE: Pardon

ALEX: Hören Sie endlich auf, mir nachzulaufen

SHADE: Ich wollte Ihnen nur etwas zu trinken bringen

ALEX: Wenn Sie mich betrunken machen möchten, kommen Sie zu spät

SHADE: Ich will Sie nur ansehen, darf ich

ALEX: In welchem Jahrhundert leben Sie eigentlich

SHADE: Bitte sehr

*Er reicht ihr ein Glas, sie trinkt.*

ALEX: Uah, der Pinacolada ist warm

SHADE: Verzeihung, das war meine Hand

*Stimmen von drinnen:*

Ruth?

Richard?

*Jemand streckt kurz den Kopf heraus.*

ALEX: Was machen Sie eigentlich, wenn Sie nicht  
In der Geisterbahn auftreten

SHADE: Sie versuchen immer, von sich abzulenken  
Aber das wird Ihnen nicht gelingen

ALEX: Wer auch immer Ihnen beigebracht hat, daß Beharrlichkeit  
Zum Ziel führt, von Frauen hatte er keine Ahnung

SHADE: *(grinst)*

ALEX: Ich gebe Ihnen jetzt den Tip Ihres Lebens

Wenn Sie bei einer Frau landen wollen  
Nehmen Sie einen Umweg

SHADE: Schön

ALEX: Also ich muß schon sagen  
Sie haben den Charme einer Morddrohung

*Eine Frau schaut vorbei: Richard?  
Sie verschwindet wieder.*

SHADE: Ich entwerfe Schaufensterpuppen  
Vielleicht hätten Sie Lust, mir einmal Modell zu stehen

ALEX: Ich hätte Lust, Sie vom Balkon zu werfen

SHADE: So leicht werden Sie mich nicht los

*RUTH und RICHARD treten hinaus auf den Balkon.*

RUTH: Jetzt

RICHARD: Ruth, ich bitte dich

RUTH: Na los, worauf wartest du

*Sie verstummen.*

SHADE: Ich arbeite grundsätzlich am lebenden Objekt  
Hier, meine Karte  
Falls Sie es sich anders überlegen

ALEX: Sie sind Pathologe

SHADE: Das ist nur mein Brotberuf  
Schaufensterpuppen sind meine Berufung

MIND AND BODYBUILDING I

*Ruth und Richard*

RUTH: Ich warte

RICHARD: Doch nicht hier in aller Öffentlichkeit

RUTH: Erklär's mir  
Ich will eine Erklärung  
Ohne Erklärung geh ich da nicht wieder rein

RICHARD: Ich, ich habe keine

RUTH: (*schreit*) Dann erfinde eine

RICHARD: Schon gut, schon gut

*Kurze Pause*

RICHARD: Ich würde sagen

RUTH: Ja

RICHARD: Ich würde sagen  
Ich versuche, besser zu werden  
Im Grunde versuche ich alles, um einmal in meinem Leben  
So gut zu sein wie du

RUTH: Ich lach gleich

RICHARD: Wirklich, ich arbeite hart daran  
Meine ganze Arbeit ist doch nur, verstehst du  
Ich will dich verdienen

RUTH: Ich kann einfach nicht glauben, daß du mir das ins Gesicht sagst

RICHARD: Wie schön du bist  
Wie kannst du nur so schön sein  
Du willst eine Erklärung, dabei - wenn du dich sehen könntest!

RUTH: Was dann

RICHARD: Du machst dir keine Vorstellung, wie das für jemanden ist  
Der nicht so perfekt auf die Welt gekommen ist wie du  
Dir zu genügen, das ist - das ist Leistungssport

RUTH: *(lacht)*

RICHARD: Sind dir meine Schultern zu eckig  
Oder mein Hals, ist dir mein Hals zu breit  
Wie möchtest du mich, du brauchst es nur zu sagen  
Hättest du meinen Brustkorb lieber exakt so als Trapez  
Oder ist dir das alles schon zuviel  
Ich versuche doch nur, verstehst du denn nicht  
Keine Beleidigung für dich zu sein  
Kein Makel

RUTH: Du bist ganz einfach ein Schwein

RICHARD: Ich weiß

RUTH: Ein mieses, dreckiges Schwein

RICHARD: Alles - mein Körper, mein Charakter  
Von meinem Mangel an Begabung zu irgend etwas  
Ganz zu schweigen - alles an mir  
Ist deiner nicht würdig  
Das einzige -

RUTH: Ich fasse es nicht

RICHARD: Das einzige, was von ganz unten  
Wo ich stehe, an dich heranreicht  
Ist - vielleicht - der Wille  
Mein eiserner Wille, irgendwann einmal  
Am Ende meiner Besserung  
Ein Mensch zu werden, den du nicht auslachst  
Wenn du ihn nur anschaust

RUTH: Warum hast du mit ihr gefickt

RICHARD: Du bist schön  
Selbst wenn du häßlich sein willst, bist du schön

RUTH: Du hast mit ihr gefickt

RICHARD: Ich leugne es nicht

RUTH: Warum

RICHARD: Ich bin an deiner Schönheit verzweifelt

RUTH: Ha



RICHARD: Du wirfst einen kalten Schatten, weißt du

*Blick*

RUTH: Küß mich

RICHARD: Sofort

## INTERVIEW I

*Simone, gefolgt von einer Journalistin mit Aufnahmegerät.  
Ruth und Richard in Umarmung.*

SIMONE: Rundfunk

JOURNALISTIN: Bitte

SIMONE: Brauchen Sie es für den Rundfunk

JOURNALISTIN: Es dauert bestimmt nicht lange

SIMONE: Wegen der Nebengeräusche

RUTH *schlägt* RICHARD.

JOURNALISTIN: Perfekt

SIMONE: Printsachen muß meine Referentin extra abzeichnen

JOURNALISTIN: Es geht nur um ein paar O-Töne  
Ich bin so froh, daß Sie sich Zeit nehmen

SIMONE: Gerne

JOURNALISTIN: Vielleicht am Anfang eine kurze Bilanz  
Inwiefern hat Ihre Wahl letztes Frühjahr Ihr Leben verändert

RICHARD *schlägt zurück.*

SIMONE: Nun ja, eine Bilanz wäre sicher verfrüht  
Doch mir war schon bei meinem Amtsantritt klar  
Daß die Erwartungen -

JOURNALISTIN: Das sagten Sie schon, Entschuldigung

SIMONE: Was

JOURNALISTIN: Die Erwartungen sind groß, was sonst  
Erfüllen Sie sie

SIMONE: Darin besteht die Herausforderung  
Nach wie vor, Herausforderungen nehme ich gerne an

RUTH *tritt* RICHARD.

JOURNALISTIN: Wie ist das also, Sie wachen morgens auf  
Und, was

SIMONE: Was

JOURNALISTIN: Was ist das erste, das Sie

SIMONE: Unterschiedlich  
Meistens frage ich mich  
Worauf kommt es heute an  
Was ist das Wesentliche

JOURNALISTIN: Und was -

SIMONE: Ich versuche, das Wesentliche nicht aus den Augen -

JOURNALISTIN: Entschuldigung  
Und heute morgen

RICHARD *tritt* RUTH.

SIMONE: Partei-intern  
Aber was ich erreichen wollte  
Habe ich erreicht

JOURNALISTIN: Würden Sie sich manchmal nicht lieber einfach umdrehen

SIMONE: Bitte

JOURNALISTIN: Würden Sie manchmal nicht lieber den Wecker ausmachen  
Und sich auf die andere Seite -

SIMONE: Würden Sie diese Frage auch einem Mann stellen

RUTH *haut* RICHARD *um*.

JOURNALISTIN: O das - kommt auf den Mann an

SIMONE: Wissen Sie, ich bin kein Realitätsverweigerer  
Ich wehre mich gegen ein Frauenbild, das von einem größeren  
Schutzbedürfnis, einer naturgegebenen Hilflosigkeit der Frau ausgeht  
Frauen sind oft mutiger als Männer, wenn es darum geht -

JOURNALISTIN: Finden Sie

RICHARD *reißt* RUTH *zu Boden*.

SIMONE: Verstehen Sie mich nicht falsch, ich möchte hier keine

Feministischen Pauschalfronten aufmachen  
Aber was wir in der Politik brauchen, das sind Personen  
Die sich mit der Wirklichkeit der Menschen auseinandersetzen  
Die ein Gespür haben für Ihre Wähler und deren Bedürfnisse  
Und dazu gehört -

JOURNALISTIN: Wie oft haben Sie das schon gesagt

SIMONE: Es wird ja nicht falsch dadurch, daß man es wiederholt

*Gedämpfter Aufschrei von RICHARD und RUTH.*

JOURNALISTIN: Träumen Sie nie

SIMONE: An meinen Träumen interessiert mich ihre Umsetzbarkeit

JOURNALISTIN: Sie haben vorhin gesagt, Ihre Wahl hätte Ihr Leben verändert  
Würden Sie sagen, daß es Sie härter gemacht hat

SIMONE: Wissen Sie, ich werde oft gefragt, wie ich meinen Tag überstehe  
Aber das alles ist ja nicht von heute auf morgen gekommen  
In diese Anforderungen wächst man -

JOURNALISTIN: Das klingt, als wollten Sie sich Mut machen

SIMONE: Natürlich gibt es Streßsituationen  
Aber man bekommt mit der Zeit einen Blick für das Wesentliche  
Man muß in jeder Situation wissen -

JOURNALISTIN: Letzte -

SIMONE: Worauf es ankommt  
Dann ist sie auch zu bewältigen  
Wer sich verzettelt, geht unter

*RUTH zieht sich an dem Geländer hoch.  
Für einen Moment sieht sie wie die Siegerin aus.*

JOURNALISTIN: Letzte Frage  
Politik ist noch immer eine Männerdomäne  
Sie sind eine der wenigen Frauen, die so viel  
Macht über Männer besitzt  
Was ist das für ein Gefühl

SIMONE: Im Grunde sind das zwei Fragen  
Zum einen Macht. Es wird gerne von politischer Macht gesprochen  
Und wahrscheinlich stellt man sich das so vor  
Daß da einer oder eine sitzt und selbtherrlich entscheidet

Ich will dieses so und jenes so. Das ist nicht der Fall

RUTH *wird wieder umgerissen, der Kampf geht weiter.*

SIMONE: In einem demokratischen Staatswesen, einer demokratischen Partei  
Ist Macht immer nur auf Zeit verliehen -

JOURNALISTIN: Bedauern Sie das -

SIMONE: Und jede Ausübung von Macht wird kontrolliert  
Durch etliche Instanzen  
Durch Wähler, Deligierte, die Presse nicht zuletzt  
Macht, wie ich sie erlebe, ist Verantwortung  
Man trifft eine Entscheidung nicht für sich  
Sondern stellvertretend für andere  
Und man wird an den Resultaten gemessen

JOURNALISTIN: Klar, klar  
Aber gibt es nicht, gerade weil Sie eine Frau sind  
Oft Widerstände von Ihren männlichen Untergebenen, wenn Sie -

SIMONE: Mitarbeitern -

JOURNALISTIN: Oder Mitarbeitern, wenn Sie -

SIMONE: Nein, das ist ein ganz wesentlicher Punkt  
Man kann einen so großen Apparat nur im Team bewegen  
Es geht darum, ein Klima von Zusammenarbeit untereinander -

JOURNALISTIN: Ja, nur, die Frage ist doch, wer entscheidet im Konfliktfall

SIMONE: Im Konfliktfall entscheidet das bessere Argument

RICHARD *taucht auf und stützt sich auf das Geländer.  
Er blutet und lächelt.*

JOURNALISTIN: Die Kraft der Vernunft, schön und gut  
Aber was, wenn verschiedene Interessen knallhart -

SIMONE: In der Politik hat man ständig mit widerstrebenden Interessen zu tun  
Und gerade deshalb ist es so wichtig, daß man -

JOURNALISTIN: Entschuldigung, aber ich finde es wirklich auffällig  
Wie oft Sie als Frau 'man' sagen

SIMONE: Wissen Sie, Frau Vogtländer  
Ich habe die deutsche Sprache nicht gemacht, ich benutze sie nur  
Beschweren Sie sich also nicht bei mir

JOURNALISTIN: Danke  
Das war, glaube ich, ein schönes Schlußwort  
Vielen Dank

RICHARD *bekommt einen Schlag in seine Männlichkeit.  
Er sinkt wieder ein.*

SIMONE: Keine Ursache

JOURNALISTIN: Ich darf mich verabschieden  
Ich würde das gerne heute noch schnei -

SIMONE: Wenn Sie den Sendetermin meinem Büro mitteilen würden  
Meine Referentin will grundsätzlich alles wissen

JOURNALISTIN: Klar, klar  
Also dann

SIMONE: Auf Wiedersehen

JOURNALISTIN: Ach, äh, das würde mich ganz persönlich noch interessieren  
Können Sie eigentlich besser mit Frauen oder mit Männern

SIMONE: Das kommt ganz auf die Frau an

JOURNALISTIN: Aber im allgemeinen

SIMONE: Im allgemeinen diskriminiere ich niemanden wegen seines  
Geschlechts, seiner Religion oder Weltanschauung

JOURNALISTIN: Sehr gut!  
Wenn Sie das jetzt noch -  
Wie sagten Sie

*Sie streckt ihr noch einmal das Mikro entgegen. SIMONE starrt sie an.  
Der EINZELKÄMPFER betritt kurz den Balkon.*

Endlich allein!  
O pardon

*Er verschwindet wieder.*

JOURNALISTIN: Sie sagten -  
Wären Sie so nett

SIMONE: Ich habe nichts gesagt, was nicht auch im Grundgesetz steht

JOURNALISTIN: Fantastisch

Ich würde gerne mal was Längeres mit Ihnen machen  
Ein Feature oder Talkformat  
Über Sie als Mannfrau und Ihre Sicht auf den Geschlechterkampf  
Das sollten wir unbedingt

SIMONE: Lassen Sie sich nicht aufhalten

JOURNALISTIN: Wiedersehen

SIMONE: Sie wissen, wie Sie mich finden

*Die JOURNALISTIN geht.*

*RUTH und RICHARD liegen reglos am Boden.*

*SIMONE mustert sie kurz, zückt dann ein Mobiltelefon und wählt.*

SIMONE: Fotze!

*Sie steckt es wieder weg. Jemand kommt.*

UNTER MÄNNERN II

*Der Mann mit der Frau im Ohr und der Rest*

MANN: Verzeihung  
Ich habe Stimmen gehört  
Alles in Ordnung

SIMONE: Alles in Ordnung

MANN: Sind Sie sicher

RUTH: Ja

RICHARD: Ja

SIMONE *geht*.

MANN: Rüdiger

*Er beugt sich zu RICHARD herunter.*

MANN: Pardon  
Eine Verwechslung  
Ich hatte Stimmen gehört und -  
Lassen Sie sich nicht stören

*Er stellt sich ans Geländer und spuckt nachdenklich in die Tiefe.*

MANN: Stimmen gehört  
Entschuldige den Plural  
Eine Notlüge  
Ja, ha, ha, ich halt's nicht  
Wie leicht du mir fällst, nach all den Jahren  
Wie - ich liebe dieses Wort  
Wie warmer Wind, der über Gräser geht  
Und das Flüstern des Laubs  
Das an den Himmel rührt bei einem  
Seichten Mittagsschlaf im Schatten -  
Übrigens, wenn Sie Hilfe brauchen  
Keine falsche Scheu, ich habe alles erlebt undsoweiter -

*Ein Mann - Rüdiger? - tritt eilig auf.*

RÜDIGER: So. Da wären wir

MANN: Endlich, Rüdiger



RÜDIGER: Eine schwere Geburt

MANN: Alter Junge

RÜDIGER: Wie lange ist das jetzt her ...

MANN: Das ist jetzt  
O mein Gott

RÜDIGER: Das letzte Mal war, glaube ich, warte

MANN: Richtig, aber da sind wir ja kaum, genaugenommen

RÜDIGER: Wir sind da gar nicht, richtig, wir haben uns, glaube ich, nur  
Oder nicht

MANN: Genaugenommen, nein

RÜDIGER: Eben

MANN: Andererseits

RÜDIGER: Weißt du was  
Schwamm drüber

*Lachen. RUTH geht.*

RÜDIGER: Mensch, du, ich freu mich  
Du glaubst ja gar nicht, wie ich mich

MANN: Ich auch, ich auch

RÜDIGER: Junge, Junge, ich, Mensch  
Wie geht's dir  
Oder habe ich dich das jetzt schon gefragt

MANN: Gut, gut

RÜDIGER: Man sieht's

MANN: Was

RÜDIGER: Gut siehst du aus

MANN: Du auch, du auch  
Du bist keinen Tag älter geworden

RÜDIGER: Ich gehe noch immer zum selben Friseur

*Lachen.* RICHARD *geht.*

RÜDIGER: Und deine Frau, immer noch

MANN: Tot, ja

RÜDIGER: O, das tut mir leid

MANN: Okay

RÜDIGER: Was für ein schrecklicher Verlust

MANN: Schon okay

RÜDIGER: Du trägst es mit Fassung

MANN: Man gewöhnt sich daran, weißt du

RÜDIGER: Gut zu wissen

MANN: Zehn Jahre sind eine lange Zeit

RÜDIGER: Junge, Junge  
Und du, äh, hast nie daran gedacht -

MANN: Was

RÜDIGER: Na ja

MANN: Sie wegen einer andern zu verlassen?

RÜDIGER: J-a

MANN: Nein

RÜDIGER: Ich dachte nur gerade, zehn Jahre  
Das wäre sogar für eine lebendige Frau ziemlich lang

MANN: Wir hatten unsere Krisen, so ist das nicht  
Aber unsere Beziehung hat sich gerade in letzter Zeit  
Sehr positiv entwickelt

RÜDIGER: Na, das ist doch

MANN: Um nicht zu sagen  
Wir sind glücklich

RÜDIGER: Das sind doch gute Nachrichten

*Das IDEALE PAAR tanzt herein. RÜDIGER schaut.*

MANN: Man darf sich nur nie sicher fühlen, das ist das Geheimnis  
Wer sich in einer Beziehung sicher fühlt, wird bestraft

RÜDIGER: Da ist was dran

MANN: Und ich, für meinen Teil, neige ein bißchen zur Bequemlichkeit

RÜDIGER: Nicht doch

MANN: Findet sie

RÜDIGER: Da kennt sie dich aber -  
Das kann ich nicht bestätigen

MANN: Andererseits  
Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben

RÜDIGER: Da hat sie recht, da hat sie absolut -

MANN: Das geht nie gut

RÜDIGER: Wem sagt sie das

MANN: Du denkst an nichts Böses und plötzlich aus heiterem Himmel – zack

RÜDIGER: Zack, ja

MANN: Immer, wenn du am wenigsten damit rechnest

RÜDIGER: Zack, zack, zack

MANN: Aber wir wollen es auch nicht beschreien

RÜDIGER: Komm, laß uns abhauen  
Das halt ich nicht aus

*RÜDIGER schiebt den MANN mit der Frau im Ohr zur Balkontür, der sich ein bißchen dagegen sträubt, seine Antennen wieder einzufahren. Das IDEALE PAAR steht.*

MANN: Und bei dir

RÜDIGER: Frag nicht